

Q HM Köthen: V S 544, Bl. 112rv u. 115rv [A u. Empfangsvermerk: 115v], 112v u. 115r leer; eigenh.; 3 Sig. Eingelegt Bl. 113r-114v (=371027 Beil. IV). – Veröffentlicht in *KE*, 72. Bibliographisch erfaßt in *Bürger*, S. 947 (o. Nr.).

A A Monseigneur, Monseig.r le Nourissant, chef de famille, des fructjferes, & leur fondeur. Cöhten.

Darunter *Empfangsvermerk von F. Ludwigs H.*: Pres. 6. Novembr. 1637.

Die vom Nehrenden, dem Vnverenderlichen vberfertigte angefangene verdeutschung, des Christlichen Fürsten¹, wie Sie verbeßert worden, gefället vnß sehr wol. Möchten wüntzschten, daß das vbrige auch hernach kähme, vndt zu ende gebracht würde. Die artt des drückens^a [*sic*], würde man alßdann außlesen² können, inmaßen vnß dann, die dreyerley vberschickte gattungen³ nicht mißfallen. Vnsere meynung wehre, man sollte es in 8° auflegen laßen, dieweil es im welschen auch achtfach vberleget ist,⁴ möchte auch weniger vnkosten vervrursachen. Jedoch wirdt es so wol dem Nehrenden, alß andern Fruchtbringenden Ständen, zu mehrerem nachdencken, heimbgestellet, insonderheit auch ob eine vorrede darzu sollte gemacht werden. Der ergentzende⁵ wirdt gerne alles thun, waß in seinem vermögen ist, die Löbliche Gesellschaft empor zu heben, wann er nur weiß waß ihm zu thun oblieget, vndt die geschichten, des Zwecks vndt vorhabens⁶, wie auch anderer schönen Schrifften derselbigen ihme möchten zugefertiget werden. Geschehen zu Bernburg, den 6. WinterMonats, im Jahr: 1637.

T a *KE verbessert zu Druckens*

K 1 [Antonio de Guevara: *Libro llamado relox de príncipes* (1529 u. ö.), ital. Übers. u. Bearb. v. Mambrino Roseo da Fabriano (d. i. Collenuccio Costo): *L'institutione del prencipe christiano* (1543 u. ö.), dt. übers. (von F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg) u. d. T.:] Die Vnterweisung Eines Christlichen Fürsten/ ... verdeutschet durch ein Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft (Cöthen 1639). – F. Ludwig hatte die Übersetzung seines Bernburger Neffen kritisch durchgesehen und korrigiert und mit einem Widmungssonett bereichert. S. 371027 K 4 u. 5.

² Auswählen. Auslesen hier nicht im Sinne von zu Ende geführter Lektüre (legere, replicare), sondern von (das Gute) herausuchen, gewinnen (wie bei der Honig-, Weinlese usw.) (colligere, eligere, emundare, depurgare); *Stieler*, 1164 ff.; vgl. *Paul Wb.*, 120.

³ Gattung, im allgemeinen Sinne als Art, Sorte, Spezies. S. *Baufeld*, 101; *Götze*, 96; *Lexer: Taschenwb.*, 54; *Paul Wb.*, 371; *Stieler*, 592. *DW* IV.1, 1511 ff. kennt „Gattungen“ auch in der Bedeutung von Dingen verschiedener Größe sowie Gattung als Art und Weise, Manier, Mode (fnhd. Belege). Gemeint sind hier die im Druckgewerbe benutzten Schriftarten, obwohl „Gattung“ als Fachterminus der historischen Druckersprache nicht belegt ist. Uns ist nur ein indirekter Nachweis gelungen: Christian Gottlob Täubel: *Orthotypographisches Handbuch*; oder: *Anleitung zur gründlichen Kenntniß derjenigen Theile der Buchdruckerkunst, welche allen Schriftstellern, Buchhändlern, besonders aber denen Correctoren unentbehrlich sind*. Halle u. Leipzig 1785 (HAB: Bd 1344). Dort werden S. 245 ff. die verschiedenen „teutschen, lateinischen und anderen Schriftgattungen“ vorgestellt. Sie begegnen hier und andernorts gewöhnlich als „Schriftsorten“ oder einfach „Schriften“. Das im Anhang gebrachte „Kurzgefaßte typographische Wörterbuch“ (S. 345–378) nennt weder das Stichwort „Gattung“ noch „Schriftgattung“. – Die